

Leuchtturm

Rundblick

Juni 2024



Auf Mission mit Gottes Hilfe – Ein Segen sein im Herzen Afrikas

Die Studenten der Josia-Missionsschule Isny waren zu einem besonderen Einsatz in Uganda. Hier ist ein Bericht:

Am 6. Februar begann unsere Reise von Isny aus, mit dem Ziel, den Menschen in Uganda näherzukommen und ihnen einen Teil unserer Liebe und Unterstützung zu schenken. Doch schon zu Beginn stellten wir fest, dass es nicht reibungslos verlaufen sollte. Unser Bus sprang nicht an, und in diesem Moment schien es, als

ob uns jemand oder etwas davon abhalten wollte, unsere Missionsreise zu beginnen. Aber wir ließen uns nicht entmutigen und fanden schnell eine Lösung, um unseren Weg fortzusetzen.

Mit verschiedenen Transportmitteln erreichten wir schließlich den Flughafen München, von wo aus wir unsere Reise per Flugzeug fortsetzten. Der Flug verlief angenehm, und nach einem kurzen Aufenthalt in Istanbul erreichten wir schließlich unser Ziel: Entebbe, Uganda. Dort wurden wir herzlich empfangen und von Vertretern des Hillside-Colleges in Mityana abgeholt.

Unser erster Tag auf dem College begann ruhig und entspannt, doch schon bald tauchten wir in die Aktivitäten ein. Am Freitagabend wurde die Gebetswoche eingeläutet, geleitet von Michael Dörnbrack unserem Leiter, der uns mit seinen Ansprachen tief berührte.

Die Entscheidung von über 30 Schülern, Jesus Christus als ihren persönlichen Erlöser anzunehmen, war ein Zeugnis dafür, dass Gottes Geist am Werk war und Herzen verwandelte.

An unserem ersten Sabbat in Uganda verteilten wir uns auf verschiedene Gemeinden, wo wir predigten und einen



Die Leuchtturm-Hilfsprojekte

Workshop über Jüngerschaft und Bibelstudium abhielten. Die Rückmeldung dieser Gemeinden war überwältigend; bereits Wochen später bildeten sich Kleingruppen, die gemeinsam die Bibel studierten. Dieses Zeugnis von Veränderung und Engagement zeigte uns, dass Gottes Wirken sichtbar war und unsere dort getane Arbeit begann Frucht zu bringen.

In den folgenden Tagen durften wir mit den Schülern des Colleges Gemeinschaft pflegen, sie unterrichten und Andachten abhalten.

Während unseres Aufenthalts auf dem College entwickelten sich viele enge Freundschaften zwischen uns und den Schülern. Ihre Lebensgeschichten berührten uns tief, und wir erhielten zahlreiche Briefe, die von ihrem Mut und ihrer Hoffnung trotz widriger Umstände zeugten.

Die Gemeinschaft mit den Schülern des Colleges war von gegenseitiger Liebe, Verständnis und Hoffnung geprägt. Ihre Offenheit, ihre Geschichten zu teilen, und ihr Glaube an Jesus Christus trotz aller Schwierigkeiten inspirierten uns zutiefst. Wir fanden nicht nur Freunde, sondern auch Geschwister im Glauben, die uns mit ihrer Herzlichkeit und ihrem unerschütterlichen Vertrauen in Gott beschenkten.

Die Safari, obwohl einige unvorhergesehen krank wurden, war dennoch eine Gelegenheit, die Schönheit der Natur Ugandas zu erleben und die Schöpfung Gottes in all ihrer Pracht zu bewundern.

Die letzten Tage unseres Aufenthalts verbrachten wir mit den Schülern, gaben Bibelstunden, führten bewegende Gespräche und tankten Kraft für die Rückreise.

Am Ende unserer Reise rief unser Leiter eine Spendenaktion für Bibeln für die Schüler des Colleges aus. Durch die großzügige Unterstützung unserer Heimatgemeinden in Deutschland konnten wir knapp 11.000€ sammeln, um jedem Schüler des Colleges den Zugang zur Bibel zu ermöglichen. Die großzügige Unterstützung unserer Heimatgemeinden in Deutschland zeigte, dass der Glaube an die Kraft des Wortes Gottes über Ländergrenzen hinweg vereint und Segen bringt.

Unsere Rückkehr nach Hause war geprägt von Dankbarkeit und Demut, da wir die Fülle der Erfahrungen und Begegnungen reflektierten, die uns auf dieser Reise geschenkt wurden. Voller unzähligen Erinnerungen, Erfahrungen und vor allem dem Bewusstsein, dass Gott uns auf dieser Reise gesegnet und geführt hat, kehrten wir nach Deutschland zurück.

Wir sind dankbar für jeden Moment, jede Begegnung und jeden Segen, den wir erfahren durften, und wir sind überzeugt, dass Gottes Wirken durch unsere Mission in Uganda sichtbar wurde.

Möge diese Geschichte Menschen erreichen, die vielleicht nicht viel mit dem Glauben zu tun haben, aber erkennen, dass Gottes Wirken real ist, unser Leben verändert, selbst das Leben derer, die in den entferntesten Winkeln der Welt leben.



Hannah rechts im Bild



Michael Dörnbrack im Gespräch mit Schülern am Hillside College



Mögen sie erkennen, dass Glaube Berge versetzen kann und dass die Liebe Gottes grenzenlos ist. Diese Reise nach Uganda war mehr als nur eine physische Reise – sie war eine Reise des Herzens, die uns gezeigt hat, dass wahre Erfüllung im Dienst an anderen und im Vertrauen auf Gott liegt.

Isny im Allgäu, 04.03.2024,
Hannah Krauß





Die Dächer der Schulgebäude wurden renoviert und beschichtet.

Die unsichtbare Hand

Im Januar 2003 wurde das Hillside College Mityana eröffnet, nachdem Monate zuvor ein Baueinsatz des Leuchtturm e.V. stattgefunden hatte. Dadurch gab es drei Klassenräume und ein altes Haus als Unterkunft. Das meiste war provisorisch. Aber die Schule war am Start. Jedes Jahr danach ging eine Gruppe von Bauleuten nach Uganda, um weitere Gebäude zu

errichten. Die Schule lebte hauptsächlich von Spenden, die ihr uns zur Verfügung gestellt hat. In der Zeit hörten wir jedoch oft auch Fragen wie: „Wird das Projekt jemals ohne Spenden auskommen?“ oder „Ist das nicht ein Fass ohne Boden?“

Heute ist das Hillside College eine etablierte Institution mit weit über 1000

Schülern und einem entsprechenden Mitarbeiterstab. Sie steht akademisch, von ihrer christlichen Ausrichtung und betriebswirtschaftlich solide da. Die Schule arbeitet nicht nur kostendeckend, sondern tätigt Investitionen in neue Gebäude und Ausrüstung inzwischen komplett aus eigenen Mitteln. Außerdem bietet sie auch praktische Ausbildung an



Der Lehrplan in Uganda sieht EDV-Unterricht vor. Hier wurde ein Computerraum eingerichtet.



Wie hier außerhalb des Computerraums wurden mehrere neue Wassertanks installiert.



Hier entsteht ein neues Bio-, Physik- und Chemielabor.

Die Leuchtturm-Hilfsprojekte

und ist Ausgangspunkt für verschiedene Sozialprojekte in der näheren Umgebung.

Nach einer Zeit mit Höhen und Tiefen ist das Hillside College heute eine Erfolgsgeschichte, für die wir jedoch nichts können. Ein großer Teil der Arbeiter, die Lust hatten, in Uganda zu helfen, hatten bereits 1996 nach einem sinnvollen Projekt gefragt, als ich sie „zufällig“ in Tansania traf. Den entscheidenden Anteil an der Geldsumme, die für den Landerwerb für das Schulgelände notwendig war, gab eine Spenderin zum richtigen Zeitpunkt. Sie hatte jahrelang immer etwas Geld für „irgendeinen guten Zweck“ bei sich zurückgelegt. Die Leiter vor Ort hatten vorher bei einer Organisation gearbeitet, die ihnen (offensichtlich ungerechtfertigt) misstraute. Deshalb wurden sie zum richtigen Zeitpunkt frei. So führte Gott mit einer unsichtbaren Hand alles zusammen.

Wie vor langer Zeit Mose in der Wüste (2. Mose 36,4-7) können wir heute sagen: Ihr könnt aufhören, für das Hillside College zu spenden. Es ist genug. Wir sagen „Danke“ an die Arbeiter, die die ersten Häuser gebaut und sogar noch das Geld für das Baumaterial mitgebracht hatten! „Danke“ für jede Spende und jeden persönlichen Einsatz! Die Investitionen haben sich gelohnt. Unser Dank geht vor allem an Gott, der das alles so geführt und Menschen bereit gemacht hat. Ihm gebührt die Ehre!

Natürlich respektieren wir jeden Spenderwunsch und jede Zweckbindung und setzen sie wie gewünscht ein. Wenn also

Eine Erweiterung des Mädchenheims hat begonnen.



Ein neues Angestelltenwohnhaus wurde gebaut.

jemand weiter für das Hillside College spendet, gelangt das Geld auch dort hin. Auch unser Herz ist weiter mit diesem Schulprojekt in Mityana verbunden.

Unser Fokus wendet sich nun vermehrt auch anderen Projekten zu. Da sind zum Beispiel die Tepeth, ein Volksstamm um den Mount Moroto im Osten Ugandas. Dort ist die Lage deutlich schwieriger als in Zentral-Uganda. Kinder werden von ihren Eltern in unsere noch sehr provisorische Schule geschickt, weil es dort

täglich eine Mahlzeit gibt, die sie ihnen oft nicht bieten können. Die Armut in dieser Region ist sehr groß, was viele weitere Herausforderungen nach sich zieht. Mit Einnahmen durch Schulgeld können wir kaum rechnen. Vielmehr müssen wir zuerst sicherstellen, dass die aktuell 90 Kinder beständig ihre tägliche Mahlzeit bekommen. Dann sollte ein solides Gebäude entstehen. In einer der nächsten Ausgaben des Leuchtturm-Rundblicks werden wir wieder mehr über das Projekt „Tepeth“ berichten. ga



Arnold Korth ist der neue Rechnungsführer des Leuchtturm e.V. Christiane Krolow kann aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr die Aufgabe der Rechnungsführung für den Leuchtturm e.V. ausüben. Diese wird von Arnold Korth übernommen. Wir wünschen Christiane Kraft und Genesung und Arnold einen guten Start und Gottes Segen für diese Aufgabe.

Für kurze Informationen zwischendurch abonniere den **WhatsApp Kanal „Leuchtturm Hilfe Uganda“!** Du findest uns auch auf Instagram und Telegram.

Impressum:

Leuchtturm - Hilfe für Menschen in Not e.V.
Jammersdorfer Reihe 11, 23996 Dambeck,
www.Leuchtturm-Hilfe.de
Telefon: 038424 20158, Fax: 038424 22056
Layout: K. Sommerfeld,
Bildnachweis: Leuchtturm M. Müller/churchphoto.de,
alle anderen Fotos privat.

Zahlungseingänge für Hilfsprojekte werden vom Leuchtturm e.V. ohne Abzüge in die Projekte weitergeleitet. Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt. Wenn die Spenderadresse bekannt ist, erhalten Sie ab Euro 300 zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Leuchtturm e.V.

Spendenkonto:
IBAN: DE94 1408 0000 0215 1716 00
BIC: DRESDEFF140
Commerzbank Wismar

In Österreich:
Pro Homine - Dr. Peter Huemer
IBAN: AT903748200000059808
BIC: RVVGAT2B482
Raiffeisenbank am Hofsteig

Infostand dieser Ausgabe: 30.05.2024